

Latinamerika Tage '84

6.-15. Mai



Veranstalter: Koordinationskreis
der Düsseldorfer "Dritte Welt"-Gruppen
Ort: **zak... Fichtestraße 40**

Lateinamerika-Tage

6.-15. Mai '84



Mitte 1983 schliessen sich in Düsseldorf rund 20 Initiativen zum Koordinations-Kreis Düsseldorfer "3. Welt" Gruppen zusammen. Was die bisher vereinzelt arbeitenden Initiativen zum ersten Mal an einen Tisch bringt, ist der gemeinsame Wille, einen eigenständigen Beitrag zu den Aktionen gegen die Stationierung der Pershing II und Cruise Missile im Herbst 1983 zu leisten.

Die Erfahrung bei der Vorbereitung des "Tages der internationalen Solidarität" zeigen, wie wichtig es ist den eingeschlagenen Weg einer Zusammenarbeit weiterzuführen. Die Protestaktionen gegen die US-Intervention in Grenada sind ein weiterer Schritt auf diesem Weg. Sie zeigen, daß die atomare Aufrüstung in Europa nur ein Teil im globalstrategischen Konzept der Reagan-Administration ist. Die Stationierung dieser Erstschlag-Waffen in Europa sind auch ein Erpressungsversuch der Reagan-Administration, um nach eigenen Aussagen, in der "3. Welt" nach Belieben schalten und walten zu können. Der mittelamerikanische Raum ist Austragungsort eines Schlüsselkonflikts für den lateinamerikanischen Kontinent:

Der aggressive außenpolitische Kurs der USA in dieser Region soll nicht zuletzt als Abschreckung für einen wachsenden Widerstand in Chile und vielen anderen lateinamerikanischen Ländern dienen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich aus den gemeinsamen Aktionen in der Friedenswoche 83 im Koordinations-Kreis die Idee der Lateinamerika-Tage.

Aktuelle Informationen über die Situation in Chile, El Salvador, Nicaragua, Kuba und Paraguay bilden den Schwerpunkt dieser Tage. Aber diese Tage sollen nicht nur dem aktuellen Informationsbedürfnis Rechnung tragen, sie sollen vor allem dem wachsenden Interesse an der vielschichtigen kulturellen Entwicklungen Lateinamerikas gerecht werden. Darüber hinaus werden die beteiligten Gruppen über ihre Arbeitsschwerpunkte in Veranstaltungen und an Info-Ständen sowie auf einem Solidaritäts-Bazar während eines gemeinsamen Frühstücks am Sonntag informieren.

Bei den Lateinamerika-Tagen handelt es sich um die erste verlängerte Projektwoche in den neuen Räumen des ZAKK - Zentrum für Aktion Kultur und Kommunikation - auf der Fichtenstraße 40. D.h.: ZAKK stellt nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern beteiligt sich als Mitveranstalter aktiv an der inhaltlichen Planung und der organisatorischen Durchführung. ZAKK soll künftig nicht nur Treffpunkt der Initiativen sein, sondern will auch möglicher Partner einer konkreten Zusammenarbeit sein. Die ZAKK'er erhoffen sich von den Lateinamerika-Tagen den Beginn einer weiterreichenden Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Solidaritäts-Gruppen. Darüber hinaus sehen sie in den Lateinamerika-Tagen eine Veranstaltungsform, die sie erstmals mit der Woche gegen Ausländerfeindlichkeit vor zwei Jahren erprobt haben, und die sie zukünftig in kürzeren Abständen weiterentwickeln werden.

zakk / der Düsseldorfer «Dritte Welt»-Gruppen

Koordinationskreis

Geschäfte mit der Armut oder Pharma-Konzernne in der "3. Welt"



Sonntag 6.Mai 11.00 Uhr
Veranstalter: Projektgruppe
Dritte-Welt-Laden

Die meisten Krankheiten in der "3. Welt" sind Krankheiten der Armut, sie können nur durch Abschaffung der Armut ausgerottet werden. Unsauberes Wasser, zu wenig Nahrung und mangelnde Hygiene führen dazu, daß die Gefährdung der Gesundheit längst zum Alltag gehört. In der Hoffnung, daß es für jede Krankheit eine Pille gibt, greifen die Armen mehr und mehr zu modernen "Wunderpillsen". Die Medikamente, die sie bekommen, sind oft überflüssig oder sogar gefährlich und liegen häufig jenseits ihrer finanziellen Möglichkeiten. Hauptverantwortlich für diesen Zustand sind die multinationalen Pharma-Konzerne. Aus keinem anderen Land werden so viele Medikamente in die "3. Welt" exportiert, wie aus der Bundesrepublik. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation - WHO - genügen rund 200 Arzneimittel zur Behandlung praktisch aller Krankheiten. Entgegen dieser Auffassung finden sich in den Ländern der "3. Welt" oft über 1.000 verschiedene Präparate. Dazu gehören überflüssige Mittel, wie Vitamintabletten und Stärkungssäfte. 75% aller Medikamente werden ohne vorherige ärztliche Beratung erstanden, oft werden auf dem Beipackzettel wichtige Informationen verschwunden. In der BRD verbotene Medikamente werden weiterhin in der "3. Welt" verkauft.

Im Rahmen der Lateinamerika-Tage wollen wir die BuKo - Pharma-Kampagne vorstellen. Der Bundeskongress von über 180 "3. Welt"-Gruppen in der BRD. Mit seiner Pharma-Kampagne will er gemeinsam mit Gruppen aus dem Gesundheitsbereich, Bürgerinitiativen und Verbrauchergruppen gegen Mißstände in der Gesundheitsversorgung der "3. Welt", aber auch bei uns vorgehen. International ist der BuKo in dem Netzwerk Health Action International (HAI) mit Gruppen aus über 30 Ländern organisiert.

Veranstaltungsblauf:

- Nach einer kurzen Darstellung der Gesundheitssituation in der "3. Welt" wollen wir die oben angerissene Problematik an vier prägnanten Beispielen aufzeigen:
 - Drei-Monats-Spitze (-weitklassiges Verhütungsmittel im Kampf gegen die Überbevölkerung ?)
 - Bluternte in Lateinamerika (das Blut der Armen - Medikamente für die Reichen ?)
 - Durchfall (Todessursache Nummer 1)
 - Bilharziose (das Geschäft mit den Parasiten)

Im Anschluss daran zeigen wir den Film "Pillen für die Philippinen", einen beeindruckenden Film über den Schweizer Pharma-Multi Eba-Geigy auf den Philippinen. Erstaunlich freimütige Interviews gewähren bedrückende Einblicke in die von Gewinnsucht beherrschte Marktstrategie der Pharma-Riesen (ca. 43 Minuten). Die Veranstaltung soll mit einer Diskussion unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verflechtungen der Pharma-Multis beendet werden.

Terminhinweis: Im Rahmen der Aktionswoche der BuKo-Pharma-Kampagne vom 2.5. - 12.5.1984 kommt am 3.5.1984 von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr ein Informationsbus nach Düsseldorf. Der Ort steht noch nicht fest, bitte fragt nach unter: Tel. 62 81 24, Michael Röder.

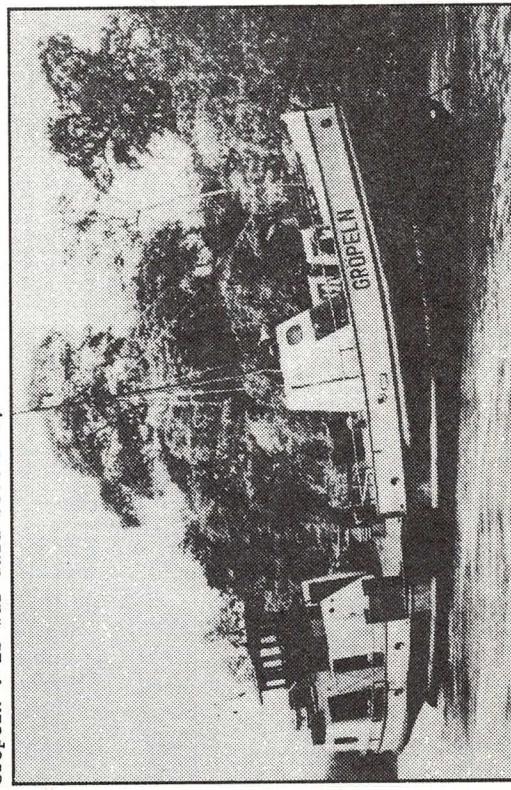
DIE NACKTEN FÜSSE NICARAGUAS

Dienstag 8.Mai 18.00 Uhr

Unkostenbeitrag: 3,- DM

DIE NACKTEN FÜSSE NICARAGUS nennen die Nicaraguaner den Süden ihres Landes, die Region Rio San Juan. Sie ist die unterentwickelte Region Nicaraguas, bestehend aus wildem tropischen Regenwald von der Atlantikküste bis zu den Inseln Solentiname im Nicaragua-See. Von allen Transportwegen abgeschnitten, ist der Rio San Juan, der das Gebiet durchquert, einzige Versorgungsader der Bevölkerung. Als interozeanischer Kanal zwischen Atlantik und Pazifik sollte dieser Fluß einst ehrgeizigen Kolonialisten Quelle des Reichtums für alle Zeiten an die USA. Der Kanal wurde nicht gebaut, die Wildheit des Flusses nicht bezähmt, die Menschen San Juans - Miskito-Indianer, Kreolen und Mestizen - für Jahrhunderte zu Hunger, Unwissenheit und frühem Tod verdammt.

Im Oktober 1982 schenkte der Bremer Senat der Gemeinde Ernesto Cardenal das Fahrschiff "GröpeIn". Es war dazu bestimmt, die Infrastruktur San Juans zu verbessern.



Der Film begleitet das schwierige und abenteuerliche Unterfangen, das Fahrschiff zu seinem Bestimmungsort Solentiname zu bringen. Die Fahrt der "GröpeIn", von Bluefields entlang der Atlantikküste, überwindet die versandete Bi von San Juan del Norte, die Flusstiefen und die Flusungen, umschifft die Riesensurze in der Urwaldäume, die Stromschnellen von Machuca und bleibt zu Ende der Regenzeit vor Castillo im Schlamm stecken.

Der Film erzählt über das Leben der revolutionären Bauern, über ihre Arbeit und Kultur.

Die Fähre "GröpeIn" hat ihren Bestimmungsort Solentiname bis heute nicht erreicht, sie wurde während der Dreharbeiten von antisandinistischen Rebellen beschossen und teilweise zerstört.

Diskussionsveranstaltung:

Mittwoch 9.Mai 20.30 Uhr

Veranstalter: Chile-Komitee

Diktatur am Ende?

"GEHT PINOCHET 1984 ODER GEHT ER NICHT?"



Mit dieser Schlagzeile hatte zu Anfang des Jahres eine chilenische Oppositionszeitung aufgemacht. Und so steht die Frage auch tatsächlich.

Nach den großen Widerstandsbewegungen im vergangenen Jahr haben sich die Auseinandersetzungen im Anderland weiter zugespitzt und die Massenmobilisierung gegen die seit mehr als 10 Jahren herrschenden Militär-Junta an Qualität und Quantität zugenommen. Deutlich sichtbar wurde dies an den Protesttagen Ende März '84, zu denen das nationale Kommando der Arbeiter, der Vereinigung der größten Gewerkschaften des Landes, unterstützt von der gesamten politischen Opposition, aufgerufen hatte.

Neben dreitägigen Auseinandersetzungen zwischen Protestierenden und Sicherheitskräften in Elendsvierteln der Großstädte, wurden fast sämtliche Schulen und Universitäten boykottiert, lag der Transport brach und schloss die überwiegende Mehrheit der Händler ihre Läden, kamen Arbeiter oft Stunden zu spät auf ihre Arbeitsstelle. All das im Zeichen des Widerstandes gegen die Militärdiktatur und unter Bedingungen, die an Tage des Putsches im September '73 erinnerten: 30.000 Soldaten und Carabineros waren im ganzen Land gegen die protestierenden Chilenen im Einsatz, die Diktatur verhängte den Ausnahmezustand, Ausgangssperren, Preszensur. Sechs Menschen wurden in diesen Tagen von den Sicherheitskräften ermordet, Hunderte verhaftet und 15 Oppositionspolitiker in eine Verbannung in die Wüste Atacama geschickt.

Die Aktionen Ende März gehören zu den bisher größten Massendemonstrationen gegen die Pinochet-Diktatur und wurden von den Organisatoren als voller Erfolg eingeschätzt. Sie haben entscheidende Voraussetzungen für den von den Gewerkschaften und der Opposition angestrebten Nationalen Streik, der praktisch das ganze Land lahmlegen und die Diktatur regierungsunfähig machen soll.

Übrigens: Die neue Postkarten-Serie der WANDMAL-GRUPPE DÜSSELDORF zeigt Ihnen bei Objekten die Ihnen in Bonn Friedensdemos in Bonn und anderswo, wie

Bei politischen Aktionen wird es jetzt im Buchhandel oder bei WANDMAL-GRUPPE: Fünfsteinerwall 210 Tel.: 37 8198



Fortschreibung Kuba...

... vor der Revolution lag die durchschnittliche Lebenserwartung in Kuba bei 54 Jahren. Heute liegt sie bei 74 Jahren. Für eine solche Entwicklung hat Europa fast 200 Jahre benötigt, und manche Länder Westeuropas haben dieses Ziel heute noch nicht erreicht.

Auf 600 Kubaner kommt heute ein Arzt. Auf Kuba ist die medizinische Versorgung, ob Krankenhaus, Arzt, Medikamente kostenlos. Vor der Revolution konnten von 6 Millionen Kubanern 1 Million weder lesen noch schreiben. Längst ist der Analphabetismus ein Anachronismus. Wer in den Süden der USA fährt, weiß die Städte der Schwarzen und Slums besucht, wird Analphabeten zu Hunderttausenden finden.



Das "Handelsblatt" vom 2.Jl.1984 schreibt: "Gerade Fidel Castro weiß heute, daß die Vereinigten Staaten unter Reagan entschlossen sind, die erstbeste Gelegenheit wahrzunehmen, um mit 25 Jahren Verspätung die kubanische Revolution doch noch unter Kontrolle zu bringen".

Reden wir Klartext: Reagan ist entschlossen, die kubanische Revolution im Blut zu ersticken. Die Gefahr der US-Aggression ist riesengroß geworden. Was sind denn nun die Hintergründe der Todfeindschaft, die den Kubanern da aus dem Norden entgegenschlägt?

Da widersteht das kubanische Volk seit 25 Jahren dem imperialistischen Giganten im Norden, ist weder durch Attentatsversuche auf Fidel Castro, noch durch eine 23-jährige Wirtschaftsblockade, auch nicht durch Diversionsakte in die Knie zu zwingen.

Der Einfluß Kubas in der "3. Welt" wächst stetig. Dabei wird das "kubanische Modell" nicht deckungsgleich übernommen. Es vermittelte vielmehr bei den Völkern die Erkenntnis: es ist möglich, einen eigenen unabhängigen Weg zu gehen.

Der Ablauf der Veranstaltung ist so geplant, daß der Vertreter der kubanischen Botschaft ca. 30 Minuten über die Situation in Kuba berichtet; anschließend Diskussion.

Programmüberblick

alle Veranstaltungen: im ZAKK



So. 6.5. Informationsveranstaltung mit Film:
"Geschäfte mit der Armut oder Pharma-Konzerne in der '3. Welt'"

- Di. 8.5. Nicaragua - Tag
18.00 Film: "Die nackten Füße Nicaraguas" 3,- DM
20.00 Podiumsdiskussion: "Nicaragua - Informationen aus erster Hand"

- Mi. 9.5. Chile - Tag
19.00 Film: "Chile: ich rufe deinen Namen nicht vergebens"
anschl. Podiumsdiskussion. "Diktatur am Ende?" 3,- DM

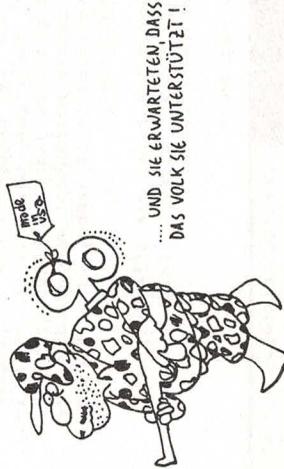
- Do. 10.5. Karibische - Filmnacht
20.00 "The harder they come"
Jamaica 1972
"Der Tod eines Bürokraten"
Kuba 1965 5,- DM

- Fr. 11.5. Latino - Theater
20.00 "Die Ballade von der Befreiung"
Theatergruppe Alcaravan 7,- DM

- Di. 15.5. Paraguay - Tag
11.00 Nicaraguanisches Frühstück mit musikalischer Begleitung
Arturo Luna y Maria Schelowsky - Mexiko
17.00 Diskussion: "Lateinamerika, der Weg zur Befreiung nur durch bewaffneten Kampf?"

- Di. 22.5. El Salvador - Tag
19.30 Informationsveranstaltung: "El Salvador nach den 'demokratischen' Wahlen"

- Di. 12.6.
20.00 Informationsveranstaltung: "Brennpunkt Mittelamerika - Hintergründe eines Konflikts"
anschl. Diskussion



Detmar Lindner
GETALTUNG



S